

Vorwort des Verfassers.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	X
Tabellenverzeichnis.....	XIV
Kartenverzeichnis.....	XVIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX

I. DER BEGRIFF 'WANDEL' ALS THEORETISCHE AUSGANGSLAGE.....	1
1. Vorbemerkung.....	1
2. Der 'Soziale Wandel' und seine gesellschaftlichen sowie individuellen Implikationen.....	6
2.1 Zum Begriff 'Sozialer Wandel'.....	6
2.2 Phasen des Sozialen Wandels.....	15
2.3 Die Postmoderne als soziales Organisationselement der Gegenwart.....	21
2.4 Gesellschaftliche und individuelle Implikationen des Sozialen Wandels.....	24
3. Der 'Technologische Wandel' und seine ökonomischen sowie sozialen Implikationen.....	26
3.1 Zum Begriff 'Technologischer Wandel'.....	26
3.2 Charakteristika der jüngsten Entwicklung.....	27
3.3 Ökonomische Implikationen des Technologischen Wandels.....	28
3.4 Soziale Implikationen des Technologischen Wandels.....	33
4. Der 'Räumliche Wandel' und seine sozialen sowie technologischen Implikationen.....	35
4.1 Zum Begriff 'Räumlicher Wandel'.....	36
4.2 Phasen des Räumlichen Wandels.....	45
4.3 Soziale Implikationen des Räumlichen Wandels.....	48
4.4 Technologische Implikationen des Räumlichen Wandels.....	51
5. Dissipative Strukturen und postmodernes Weltbild als Erklärungsansätze.....	53
II. INFORMATIONS-UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN IM BANKENSEKTOR.....	56
1. Zum Begriff und zur Raumbedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien.....	56
1.1 Begriffserläuterungen.....	56
1.2 Raumbedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien.....	60

2.	Der Bankensektor als Nachfrager und Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologien und -diensten.....	74
2.1	Das deutsche, niederländische und belgische Bankwesen im Überblick.....	75
2.1.1	Die Situation in der Bundesrepublik.....	75
2.1.2	Die Situation in den Niederlanden.....	83
2.1.3	Die Situation in Belgien.....	89
2.2	Bankstrategien und ihre soziale, technologische und räumliche Bedeutung.....	94
2.2.1	Europäische Bankstrategien.....	94
2.2.2	Nationale Bankstrategien.....	102
3.	Die Implementierung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Bankensektor.....	109
4.	'electronic banking': Ein Transformationsinstrument im Finanzdienstleistungssektor.....	122
4.1	Zum Begriff 'electronic banking'.....	122
4.2	Elemente und Relationen des privatkundenorientierten electronic banking.....	127
III.	METHODOLOGISCHE SYNOPSE: SELBSTREFERENTIELLE SYSTEME UND CHAOSTHEORIE.....	154
1.	Selbstreferentielle Dynamisierung des Systemverständnisses.....	154
2.	Grundlagen der Chaostheorie und ihre Anwendbarkeit.....	160
3.	Der Raum als autopoietisches System.....	173
IV.	DER UNTERSUCHUNGSRAUM: DIE EUREGIO MAAS-RHEIN.....	178
1.	Die EUREGIO Maas-Rhein.....	178
2.	Methodische Rahmenbedingungen und Ausgangsüberlegungen der empirischen Erhebungen.....	205
V.	POTENTIAL UND ADOPTION DES PRIVATKUNDENORIENTIERTEN ELECTRONIC BANKING IN DER EUREGIO MAAS-RHEIN.....	213
1.	Die Bewertung des Potentials.....	213
1.1	Potentialbewertung des Angebots.....	213
1.2	Potentialbewertung der befragten Haushalte.....	226
2.	Die Nutzung des electronic banking im Privatkundenbereich.....	235

VI. SOZIALRÄUMLICHE SYSTEMANALYSE UNTER DEM GESICHTSPUNKT DES PRIVATKUNDENORIENTIERTEN ELECTRONIC BANKING.....	254
1. Der soziale und technologische Systemkomplex.....	254
1.1 Das postmoderne soziale Handlungsfeld.....	254
1.2 Das technologische Systemgefüge.....	269
2. Der sozialräumliche Systemkomplex.....	273
2.1 Die Zweigstellen als Indikator räumlicher Selbstreferenz.....	273
2.2 Interaktionsmuster im autopoietischen Sozialraum.....	281
VII. EIN SIMULATIONSMODELL ZUR DYNAMIK DES PRIVATKUNDEN-ORIENTIERTEN ELECTRONIC BANKING.....	301
1. Grundlagen und Struktur des Simulationsmodells.....	301
2. Dynamik der Wirkungsbeziehungen im 'Zweigstellen- <i>pelba</i> -Modell.....	308
VIII. ZUSAMMENFASSUNG.....	315
Anhang.....	318
summary.....	335
samenvatting.....	338
resumé.....	342
Literaturverzeichnis.....	345

Abbildung 1:	Struktur der Erkenntnisinteressen und -theorien	S. 2
Abbildung 2:	Das soziale Handlungsfeld	S. 8
Abbildung 3:	Bifurkation und Sequenz von Systemregimen	S. 20
Abbildung 4:	Bifurkationsmodell und Innovation	S. 20
Abbildung 5:	Technologischer Wandel und Wirtschaftsentwicklung	S. 29
Abbildung 6:	Diffusionszyklus bei verdrängenden Innovationen (idealisiert)	S. 30
Abbildung 7:	Strategien der ökonomischen-technologischen Umstrukturierung	S. 32
Abbildung 8:	Die Beziehung der Raumbegriffe	S. 37
Abbildung 9:	Das sozialgeographische Raumsystem	S. 43
Abbildung 10:	Das kommunikative Raumsystem	S. 45
Abbildung 11:	Modell des wanderungsbedingten Wandels der Zentrum-Peripherie-Bedingung am Beispiel Mittelschwedens	S. 46
Abbildung 12:	Klassifikation der Weltstädte	S. 48
Abbildung 13:	Entwicklungspfad eines Systems als dissipative Struktur	S. 54
Abbildung 14:	Allgemeines Modell eines Regionalsystems	S. 54
Abbildung 15:	Common network topologies	S. 67
Abbildung 16:	(a) The technological network and (b) the functional network in a British manufacturing firm	S. 69
Abbildung 17:	Telekommunikation und Banken	S. 70
Abbildung 18:	Technologisches und funktionales Netzwerk Kunde - Zweigstelle - phonebanking-center - Rechenzentrum	S. 70
Abbildung 19:	Aspects of commuting as experience	S. 74
Abbildung 20:	Das Bankensystem in der Bundesrepublik Deutschland	S. 76
Abbildung 21:	Die Entwicklung der Bankstellen 1957-1995 in der BRD - nach Institutsgruppen -	S. 78
Abbildung 22:	Die methodische Einbindung der Bankstrategien	S. 95
Abbildung 23:	Segmentierung von Bankkunden	S. 98
Abbildung 24:	Zielprojektionen der Geschäftsstellenreduktion - nach Institutsgruppen -	S. 108
Abbildung 25:	Telekommunikation- Anwendungsbereiche	S. 110
Abbildung 26:	Phasen der Zahlungsverkehrsautomation	S. 110
Abbildung 27:	Nutzung von Infrastrukturdiensten der Banken in Deutschland 1992	S. 114

Abbildung 28:	Nutzung anwendungsorientierter Dienste der Banken in Deutschland 1992	S. 116
Abbildung 29:	Nutzung netznaher Dienste der Banken in Deutschland 1992	S. 118
Abbildung 30:	electronic banking und begriffliche Zusammenhänge	S. 123
Abbildung 31:	Struktur des electronic banking	S. 127
Abbildung 32:	Technologische Varianten des phonebanking	S. 129
Abbildung 33:	Strukturelles Strategiegefüge in der Banken-Privatkunden-Beziehung	S. 135
Abbildung 34:	Das Kontinuum der Finanzdienstleistungen	S. 139
Abbildung 35:	Hypothetical sequence of financial system development	S. 146
Abbildung 36:	Modell des kommunikationsräumlichen Gegenstromprinzips	S. 146
Abbildung 37:	Ebenen und Reaktionen systemischen Verhaltens	S. 157
Abbildung 38:	Das 'discounting-Phänomen'	S. 166
Abbildung 39:	Ausprägungsformen der Bewertungsdimensionen	S. 167
Abbildung 40:	Anteil der Anzeigen, die zeitorientierte Appelle als primäre Appelle verwenden	S. 171
Abbildung 41:	Das autopoietische Raumsystem als Modell	S. 175
Abbildung 42:	Anteil an Auslandsbanken in den Kreisen bzw. Arrondissements der EUREGIO Maas-Rhein 1995	S. 191
Abbildung 43:	Das technologische Netzwerk von Datex-J/T-Online	S. 194
Abbildung 44:	Die Teilnehmerentwicklung im Datex-J/T-Online	S. 195
Abbildung 45:	Das technologische Netzwerk von Videotex	S. 196
Abbildung 46:	Girokonten mit home- und firmbanking-Verträgen	S. 218
Abbildung 47:	Bankgeschäfte 'unifunktional' und höchste Besuchsintensität in den Untersuchungsgemeinden (Nicht-Nutzer)	S. 227
Abbildung 48:	Hinderungsgründe der <i>pelba</i> -Nutzung - Nicht-Nutzer und potentielle Nutzer -	S. 231
Abbildung 49:	Hinderungsgründe der <i>pelba</i> -Nicht-Nutzer - Städte Lüttich, Maastricht, Aachen -	S. 232
Abbildung 50:	Hinderungsgründe der <i>pelba</i> -Nicht-Nutzer - polarisierte Extremwerte (ohne Großstädte) -	S. 232
Abbildung 51:	Chipkarten-Nutzungspotential der <i>pelba</i> nicht nutzenden Befragungsgruppe (in %)	S. 234
Abbildung 52:	Anteil an Mehrfachbankverbindungen der <i>pelba</i> nicht nutzenden Befragungsgruppe (in %)	S. 234
Abbildung 53:	Zusammensetzung der Gesamtstichprobe und der Teilstichprobe der <i>pelba</i> -Nutzer	S. 236
Abbildung 54:	<i>pelba</i> - Nutzungsort und -Nutzungszeit	S. 237
Abbildung 55:	Träger der <i>pelba</i> -Nutzung - haushaltsbezogen (in %) -	S. 238
Abbildung 56:	<i>pelba</i> -Nutzungsspektrum - intensitätsdifferenziert -	S. 239

Abbildung 57:	Nutzungsverteilung der <i>pelba</i> -Dienstleistungen - bezogen auf den <i>pelba</i> -Nutzeranteil je Untersuchungsgemeinde -	S. 241
Abbildung 58:	Nutzungsverteilung der <i>pelba</i> -Dienstleistungen - bezogen auf den <i>pelba</i> -Nutzeranteil je Untersuchungsgemeinde -	S. 242
Abbildung 59:	Bankgeschäfte 'unifunktional' und höchste Besuchsintensität in den Untersuchungsgemeinden (Nutzer)	S. 243
Abbildung 60:	Räumliche und zeitliche Entfernungen zwischen Wohn-/Zweigstellenstandort der <i>pelba</i> -Nutzer und Nicht-Nutzer	S. 244
Abbildung 61:	Bewertungsdifferenz der Bankbesuche als 'zeitaufwendig' - in Abhängigkeit von der räumlichen/zeitlichen Entfernung -	S. 245
Abbildung 62:	<i>pelba</i> -Nutzungsgründe - bezogen auf die drei Großstädte -	S. 247
Abbildung 63:	<i>pelba</i> -Nutzungsgründe - bezogen auf die ländlichen Gemeinden -	S. 247
Abbildung 64:	Zweigstellen-Besuchsintensität - in Abhängigkeit vom Befragungstyp -	S. 249
Abbildung 65:	PC-Nutzungsfunktion und <i>pelba</i> -Nutzungsform	S. 250
Abbildung 66:	Nutzung weiterer online-Dienste der <i>pelba</i> -Nutzer -in Datex-J, VideotexNet, Videotex -	S. 251
Abbildung 67:	Chipkarten-Nutzungspotential der <i>pelba</i> -Nutzer - in den Untersuchungsgemeinden	S. 252
Abbildung 68:	Anteil der Mehrfachbankverbindungen der <i>pelba</i> -Nutzer in den Untersuchungsgemeinden -	S. 253
Abbildung 69:	Zusammenhang zwischen Entfernungs- und Zeitzunahme in Abhängigkeit von der Tätigkeit	S. 258
Abbildung 70:	Das Kunde-Bank-Beziehungsgefüge klassischer und elektronisch vermittelter Art	S. 259
Abbildung 71:	Hoher bis sehr hoher Zeitaufwand für Bankgeschäfte - in Abhängigkeit von der Entfernung -	S. 260
Abbildung 72:	Besuchsintensität und homebanking-Nutzung	S. 261
Abbildung 73:	Besuchsintensität, Zeitbewertung und homebanking-Nutzung	S. 262
Abbildung 74:	Technikdeterminismus und Techniknutzung - ausgewählte Beispiele -	S. 263
Abbildung 75:	Entscheidungsspielraum (finanziell) und Sozialstruktur (Haushaltsgröße)	S. 264
Abbildung 76:	Entscheidungsspielraum (privat/familiär) und Sozialstruktur (Haushaltsgröße)	S. 264
Abbildung 77:	Aussagen 'Schnellebigkeit' und 'Entscheidungsspielraum' im Vergleich	S. 267
Abbildung 78:	Paradoxe Raum-Zeit-Bewertung - nach Untersuchungsgemeinden -	S. 268
Abbildung 79:	Nutzungsgründe und Besuchsintensität der <i>pelba</i> -Nutzer	S. 271
Abbildung 80:	Funktionale Verknüpfung von Bankgeschäften - Gesamtstichprobe -	S. 283
Abbildung 81:	Funktionale Verknüpfung von Bankgeschäften - Teilstichprobe <i>pelba</i> -Nutzer -	S. 284
Abbildung 82:	Spektrum genutzter Zweigstellen - Gesamtstichprobe -	S. 287

Abbildung 82:	Spektrum genutzter Zweigstellen - Gesamtstichprobe -	S. 287
Abbildung 83:	Spektrum genutzter Zweigstellen - Teilstichprobe <i>pelba</i> -Nutzer -	S. 288
Abbildung 84:	Anzahl wöchentlicher Bankbesuche - Gesamtstichprobe -	S. 289
Abbildung 85:	Anzahl wöchentlicher Bankbesuche - Teilstichprobe <i>pelba</i> -Nutzer -	S. 290
Abbildung 86:	Zukünftig beabsichtigte <i>pelba</i> -Nutzung - Teilstichprobe Nicht-Nutzer -	S. 293
Abbildung 87:	Zukünftig beabsichtigte Chipkarten-Nutzung - Gesamtstichprobe -	S. 293
Abbildung 88:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Belgien (alle Befragte) -	S. 294
Abbildung 89:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Deutschland (alle Befragte) -	S. 295
Abbildung 90:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Niederlande (alle Befragte) -	S. 295
Abbildung 91:	Raum-Zeit-Flexibilitätpotentiale der untersuchten Funktionen	S. 296
Abbildung 92:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Belgien (<i>pelba</i> -Nutzer zu allen Befragten) -	S. 298
Abbildung 93:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Niederlande (<i>pelba</i> -Nutzer zu allen Befragten) -	S. 298
Abbildung 94:	Tätigkeitsabhängiger Zeitaufwand - Teilregion Deutschland (<i>pelba</i> -Nutzer zu allen Befragten) -	S. 299
Abbildung 95:	Wirkungsgraph des Zweigstellen- <i>pelba</i> -Modells	S. 305

Tabelle 1:	Die Entwicklung der Banken 1960 - 1995 in der BRD - Gesamtdarstellung und Einwohner je Bankstelle -	S. 76
Tabelle 2:	Die Entwicklung der Banken 1957 - 1995 in der BRD - Zahl der Kreditinstitute und Zweigstellen nach Institutstyp -	S. 77
Tabelle 3:	Rangfolge und Tier One Capital der zehn größten deutschen Banken (12/93)	S. 80
Tabelle 4:	Zahl und Geschäftsvolumen ausländischer bzw. vom Ausland beeinflusster Banken (Ende 1989)	S. 82
Tabelle 5:	Die Entwicklung der Banken (nach WTK) 1972 - 1993 in den Niederlanden - Zahl der Zweigstellen und Einwohner je Zweigstelle -	S. 84
Tabelle 6:	Konzentrationsmaße (in bezug auf die Bilanzsumme) im niederländischen Bankwesen 1984 und 1991 (in %)	S. 85
Tabelle 7:	Rangfolge und Tier One Capital der zehn größten niederländischen Banken (12/93)	S. 86
Tabelle 8:	Entwicklung aus- und inländischer Privatbanken in Belgien 1960 - 1991	S. 91
Tabelle 9:	Veränderungsdynamik in- und ausländischer Privatbanken in Belgien 1960 - 1991	S. 91
Tabelle 10:	Entwicklung der Bankstellen 1960 - 1991 in Belgien - nach Institutsgruppen und Einwohner je Bankstelle -	S. 92
Tabelle 11:	Rangfolge und Tier One Capital der zehn größten belgischen Banken (12/93)	S. 93
Tabelle 12:	Auswahl bankrechtlich bedeutsamer Richtlinien der Europäischen Union	S. 97
Tabelle 13:	Im Ausland erwirtschaftete Erträge von deutschen, niederländischen und belgischen Banken - ausgewählte Beispiele -	S. 99
Tabelle 14:	Auswahl relevanter Allfinanz-Typen	S. 103
Tabelle 15:	Entwicklung der Geschäftsstellen in Deutschland nach Delphi-Prognose bis 2009 - Grundlage: am häufigsten genannte Eintrittswahrscheinlichkeit -	S. 107
Tabelle 16:	Geschäftspolitische Ziele einer Reduktion des Geschäftsstellennetzes	S. 108
Tabelle 17:	Netzbetreiber des electronic-cash-Zahlungssystems in Deutschland	S. 113
Tabelle 18:	Nutzung der Infrastrukturdienste in Abhängigkeit von der Institutsgröße (in %)	S. 114
Tabelle 19:	Nutzung der Infrastrukturdienste in Abhängigkeit vom Institutstyp (in %)	S. 115
Tabelle 20:	Nutzung anwendungsorientierter Dienste in Abhängigkeit von der Institutsgröße (in %)	S. 117
Tabelle 21:	Nutzung anwendungsorientierter Dienste in Abhängigkeit vom Institutstyp (in %)	S. 118
Tabelle 22:	Nutzung netznaher Dienste in Abhängigkeit von der Institutsgröße (in %)	S. 119
Tabelle 23:	Nutzung netznaher Dienste in Abhängigkeit vom Institutstyp (in %)	S. 119
Tabelle 24:	Strategische Gründe für phonebanking-Angebote (in %)	S. 128
Tabelle 25:	Hinderungsgründe für den Einsatz von electronic banking bei Firmenkunden (in %)	S. 131

Tabelle 26:	Anteil PC-Benutzer mit Home-Financial-Software in ausgewählten Ländern/ Ländergruppen Europas 1995	S. 133
Tabelle 27:	Anteil der Vertriebswege an den Geschäftsabschlüssen (Stückzahlen) in % - Delphi-Prognose für 2009	S. 142
Tabelle 28:	Verwendung von Zahlungskarten 1990 in Europa (ohne Griechenland)	S. 150
Tabelle 29:	Verwendung von Zahlungsinstrumenten 1990 in Europa	S. 150
Tabelle 30:	GAA- und POS-Besatz 1991 in Belgien, Deutschland und den Niederlanden	S. 151
Tabelle 31:	Kreditinstitute aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland im Internet (Stand 6/96)	S. 152
Tabelle 32:	Terminologie der Begriffe 'Moderne' und 'Postmoderne'	S. 164
Tabelle 33:	Bevölkerungsdichten in ausgewählten administrativen Einheiten Ende 1993	S. 180
Tabelle 34:	Zweigstellendichte und Zweigstellenbesatz in den nationalen Teilregionen der EUREGIO Maas-Rhein 1995	S. 187
Tabelle 35:	Erläuterungen zur Klassifizierung der Kreditinstitutstypen in den nationalen Teil- räumen der EUREGIO Maas-Rhein	S. 189
Tabelle 36:	Kreis- bzw. Arrondissement-Durchschnittswerte und -Spannweiten des Zweig- stellenbesatzes in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 193
Tabelle 37:	Statistische Daten zu Datex-J/T-Online (Stand 2.6.96)	S. 195
Tabelle 38:	Ausgangsvariablen der Faktoren- und Clusteranalyse	S. 200
Tabelle 39:	Faktorladungsmatrix (Strukturmatrix) der Faktorenanalyse (Maximum - Likelihood, direktes Oblimin, $\delta = 0$)	S. 201
Tabelle 40:	Clusteranalyse der Gemeinden der EUREGIO Maas-Rhein auf der Basis der auf fünf extrahierten Faktoren (K-Means-Clusterung, fixierte Clusterzahl: 11, Faktoren standardisiert)	S. 203
Tabelle 41:	Anzahl befragter Haushalte und Anteil implizit befragter Personen zu Einwohner je Untersuchungsgemeinde	S. 209
Tabelle 42:	Formen und Zielgruppen des kundenorientierten electronic banking - befragte Institute -	S. 214
Tabelle 43:	Formen des kundenorientierten electronic banking - Auswahl nicht befragter Institute -	S. 216
Tabelle 44:	Konfiguration der Angebotsformen und Zielgruppen des kundenorientierten electronic banking (in %)	S. 217
Tabelle 45:	Girokonten mit home- and firmbanking-Verträgen (absolute Werte)	S. 218
Tabelle 46:	Dienstleistungsangebot und Nutzungsanteile des kundenorientierten electronic banking (in %) im deutschen Teil der EUREGIO Maas-Rhein	S. 220
Tabelle 47:	Dienstleistungsangebot und Nutzungsanteile des kundenorientierten electronic banking (in %) im niederländischen und belgischen Teil der EUREGIO Maas-Rhein	S. 221

Tabelle 48:	Bewerteter Entwicklungsverlauf von pelba seit seiner Einführung - im Vergleich mit Geschäftskundenbereich -	S. 222
Tabelle 49:	Einschätzung des zukünftigen Entwicklungsverlaufs (nächsten 5 - 10 Jahre) von pelba - im Vergleich mit dem Geschäftskundenbereich -	S. 223
Tabelle 50:	Hauptgründe für die Implementierung von pelba	S. 225
Tabelle 51:	Zweigstellen-Besuchsintensität der Befragungsgruppe der 'Nicht-Nutzer'	S. 227
Tabelle 52:	Distanziell-zeitliche Entfernung Wohn-/Zweigstellen-Standort und geplanter pelba -Einsatz nach Untersuchungsgemeinden	S. 229
Tabelle 53:	Differenzen zwischen den Gesamtverteilungen der Nicht-Nutzer und dem Anteil, der künftig pelba -Nutzung plant, in bezug auf distanzielle und zeitliche Ent- fernung Wohn-/Zweigstellenstandort	S. 229
Tabelle 54:	PC-Nutzung und Technikdeterminiertheit bei der Befragungsgruppe der Nicht-Nutzer	S. 233
Tabelle 55:	pelba -Nutzungsformen nach Befragungsgemeinden	S. 236
Tabelle 56:	Vergleich der Nutzungsanteile zwischen phonebanking und PC-banking (in %)	S. 240
Tabelle 57:	Zweigstellen-Besuchsintensität der pelba -Nutzer (gesamt) und hiervon Anteil der 'Unifunktionalisten' (in %)	S. 243
Tabelle 58:	Nutzungsgründe der pelba -Nutzer	S. 246
Tabelle 59:	Öffnungszeiten der phonebanking-Anbieter und 'Zeitunabhängigkeit' als pelba - Nutzungsgrund in den Untersuchungsgemeinden	S. 248
Tabelle 60:	PC-Nutzung und Technikdeterminiertheit bei der Befragungsgruppe der pelba -Nutzer	S. 251
Tabelle 61:	Räumliche Verteilung der Einschätzung einer Zunahme der räumlichen Entfernungen	S. 255
Tabelle 62:	Verteilung der Haushaltsgröße und der Zahl der Beschäftigten je Haushalt in bezug auf die Einschätzung, daß die Entfernungen zugenommen haben	S. 256
Tabelle 63:	Verteilung der pelba -Nutzung und Einschätzung, daß die Entfernungen größer geworden sind (nur Gemeinden, mit Koeffizient >0,2, Ausnahme Borgloon)	S. 257
Tabelle 64:	Zweigstellen-Besuchsintensität im nahräumlichen Wohnumfeld (bis 1000m) - Teilgruppe: Eine Bezugszweigstelle und direkte Geschäftsverledigung -	S. 260
Tabelle 65:	Der persönliche Entscheidungsspielraum in seiner funktionalen Differenzierung	S. 265
Tabelle 66:	Entscheidungsspielräume und das Individualisierungsparadox	S. 266
Tabelle 67:	pelba -Zeitpräferenz 8.00 - 17.00 Uhr (in %) und entsprechende Ortspräferenz	S. 271
Tabelle 68:	Chipkarten-Präferenz in Abhängigkeit der pelba -Nutzungsgründe	S. 272
Tabelle 69:	Der Zweigstellen-Autokorrelationskoeffizient R(1) der Privatbanken der EUREGIO Maas-Rhein	S. 275
Tabelle 70:	Der Zweigstellen-Autokorrelationskoeffizient R(1) der Genossenschaftsbanken der EUREGIO Maas-Rhein	S. 277

Tabelle 71:	Der Zweigstellen-Autokorrelationskoeffizient $R(1)$ der Sparkassen/Sparbanken der EURGIO Maas-Rhein	S. 280
Tabelle 72:	Der Zweigstellenbesatz in den Untersuchungsgemeinden der EURGIO Maas-Rhein 1995	S. 282
Tabelle 73:	Funktionale Verknüpfung von Bankgeschäften und Banktyp der befragten Haushalte (in %)	S. 285
Tabelle 74:	Zweigstellen-Besuchsintensität und Banktyp der befragten Haushalte (in %)	S. 291

Karte 1:	Administrative Gliederung der EUREGIO Maas-Rhein	S. 179
Karte 2:	Die Bevölkerungsverteilung 1993 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 181
Karte 3:	Die Bevölkerungsentwicklung 1983 bis 1993 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 183
Karte 4:	Die räumliche Bevölkerungsentwicklung 1993 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 184
Karte 5:	Die natürliche Bevölkerungsentwicklung 1993 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 185
Karte 6:	Der Saldo der Bevölkerungsentwicklung 1993 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 186
Karte 7:	Zusammensetzung der Banken und Sparkassen 1994/95 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 188
Karte 8:	Der Zweigstellenbesatz 1994/95 in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 192
Karte 9:	BTX-Anschlußquote und Anteil privater Nutzung in der EUREGIO Maas-Rhein 1994/95	S. 197
Karte 10:	Räumliche Verteilung der elf Cluster in der EUREGIO Maas-Rhein	S. 204
Karte 11:	Die Untersuchungsgemeinden der EUREGIO Maas-Rhein	S. 207
Karte 12:	Private Geschäftsbanken in der EUREGIO Maas-Rhein 1994/95	S. 276
Karte 13:	Genossenschaftsbanken in der EUREGIO Maas-Rhein 1994/95	S. 278
Karte 14:	Sparkassen/Sparbanken in der EUREGIO Maas-Rhein 1994/95	S. 279